

# Die Umweltgruppe Lugau stellt sich vor



## 1. Zur Entstehung der Umweltgruppe

Unsere Umweltgruppe ist aus dem Umweltausschuss der Gemeinde Lugau im Jahr 1990 entstanden. Zu der Zeit formierten sich alle Gemeindevertretungen neu. Es wurden neben dem Hauptausschuss verschiedene andere Ausschüsse gebildet. Einer von diesen Ausschüssen war der Umweltausschuss.

Dieser Ausschuss sah die anfänglichen Aufgaben vor allem darin: wilde Müllverkipfung zu verhindern, die wilde Müllkippen rings um Lugau zu reduzieren und zu renaturieren.



Anfang der 90er Jahre, der ganz normale Wahnsinn

Eine weitere Aufgabe war die Neugestaltung der Lugauer Dorfaue.



März 1991, vor der Bepflanzung

Ein Gestaltungsprojekt zur Begrünung der Dorfaue wurde unter Federführung des Landschaftsbauers Herrn Lassig mit Fördermitteln zur Dorferneuerung begleitet. Es wurden 93 Linden und Hecken verschiedener einheimischer Vogelschutzgehölze (Wildrosen, Haselnuss, gem. Schneeball usw.) gepflanzt.



Mai 1997, junge Linden auf der Dorfaue

## 2. Eigenständige Arbeitsgruppe

Mit der Ämterbildung (Lugau gehörte zum Amt Doberlug-Kirchhain) wurden die örtlichen Gemeindevertretungen personell erheblich reduziert. Die einzelnen Ausschüsse wurden aufgelöst. Weil es aber nach wie vor wichtig war sich für den Umwelt- und Naturschutz einzusetzen und es gleichzeitig auch noch Spass machte, wurde aus dem Umweltausschuss die Umweltgruppe gebildet. Oder mit anderen Worten: wir haben einfach weiter gemacht.

## 3. Mitglieder der Umweltgruppe

Unter Vorsitz des NABU – Mitgliedes und Naturliebhafers Frank Kiesewetter ist eine kleine Gruppe umweltbewusster Lugauer aktiv. Die langjährigen Mitglieder sind Thomas Mattik, Silvio Ohrisch, Hans-Jörg Müller, und Lothar Müller. Seit 3 Jahren gehört auch Ingolf Rödel unserer Gruppe an. Besondere Verdienste bei der Arbeit in unserer Arbeitsgruppe leisteten bis zum altersbedingten Ausscheiden Achim Sömisch und Günther Kalz.

## 4. Ziele unserer Arbeit

Neben der naturnahen Gestaltung der Dorfaue wollten wir unbedingt dem Zustand, der bei der so genannten Flurbereinigung in den sechziger und siebziger Jahren in der Landwirtschaft entstand, entgegenwirken.



Anfang 80er Jahre, freie Sicht am Mühlgraben

Wir wollten in unserer Umgebung ein Stück Natur zurück gewinnen. Die wenigen noch vorhandenen Wege und die Böschungsbereiche der Gräben und Fließe sollten wieder mit Baumgruppen und Wildhecken aufgewertet werden. Somit sollten nicht nur Windschutzstreifen entstehen, sondern auch neue Lebensräume für unsere Fauna (vor allem für Vögel und Niederwild) geschaffen werden.

## 5. Projekte unserer Umweltgruppe

### a) Kopfweidenpflanzung am Mühlgraben

Die ersten Kopfweiden wurden durch Achim Sömisch bereits 1992 gepflanzt. Inzwischen sind es ca. 150 Kopfweiden. Die Südseite des Mühlgrabens haben wir auf einer Länge von 1,5 km bis zum Bahndamm mit Baumweiden, verschiedenen Strauchweiden, Erlen, Eschen und Sträuchern (z.B.: gem. Schneeball) bepflanzt. Jähr-

lich führen wir, immer im Wechsel, an ca. jeder vierten Kopfweide, Verschnittarbeiten durch.



November 2000, erste Kopfschnitte an den jungen Weiden



Januar 2006

### b) Streuobstwiese am Biotop

Durch Fördermittelbereitstellung und fachlicher Anleitung des Naturparkes Niederlausitzer Heidelandschaft und unter erheblichem persönlichen Einsatz unseres Vorsitzenden Frank Kiese Wetter konnte 1999 eine Streuobstwiese mit 45 Obstbäumen und verschiedenen Wildsträuchern (z.B.: Mispel, Haselnuss, Kornelkirsche usw.) angelegt werden.



Oktober 1999



November 1999, es ist geschafft



Oktober 2005, die Baumreihe am Weg (Teil der Streuobstpflanzung)

### c) Uferbepflanzung am Krebsgraben

Ca. 50 Bäume und 25 Wildsträucher, vorwiegend aus privater Anzucht, haben wir entlang des Krebsgrabens auf der Südseite gepflanzt.



März 2001

Aufwendig wurden aus Wildzaun Drahtkörbe zum Schutz gegen Wildverbiss gebaut und an jeder Neupflanzung angebracht. Gleiches erfolgt an jeder unter a) und b) genannten Neupflanzung.

### d) Neuanpflanzung am Rückersdorfer Weg

Im vorderen Bereich des Rückersdorfer Weges (außerorts) steht seit längerer Zeit ein gut erhaltener Strauchbestand. Im Anschluss an diesem Bestand pflanzten wir ca. 30 neue Bäume (Ahorn, Linde, Eiche und einige Obstbäume). Auch für diese Bäume haben wir die Schutzkörbe gegen Wildverbiss angebracht.



April 2002



wenige Wochen danach

### e) Anpflanzung am Kieskeitenweg

Entlang des Kieskeitenweges haben wir einen Windschutzstreifen (380 m Länge) aus Wildstrüchern verschiedenster Art angelegt. Diese Maßnahme wurde ebenfalls durch Fördermittel vom Naturpark unterstützt. Vor der Anpflanzung waren Vereinbarungen mit der Agrargenossenschaft getroffen worden, die uns einen ca. 2 m breiten Streifen (verbreiteter Wegerain) zur Verfügung stellte.



Oktober 1998, so war es vorher



November 2002, die Jugend packt wieder kräftig zu

Diese Hecke musste nach der Anpflanzung unbedingt vor Wildverbiss geschützt werden. Eine Wildzaunaufstellung war zu teuer. Wir haben es mit großen Mengen Baumverschnitt bereits über 4 Jahre geschafft, so viel Material anzuhäufen, dass Verbiss nur in geringem Mass und Fegeschäden gar nicht festzustellen sind. Im ersten Jahr nach der Pflanzung (2003) waren im Sommer erhebliche Wassermassen zur Pflanzung zu transportieren. Der heiße Sommer hatte dem Boden die letzte Feuchtigkeit entzogen. Die Pflanzen drohten zu verdorren. Unsere gemeinsamen Anstrengungen haben sich gelohnt, die Hecke hat sich sehr gut entwickelt.



Oktober 2005, die Hecke wächst



November 2005, Abtransport von Baumschnitt vom Mühlgraben zur Hecke

### f) Baumreihe gegenüber der Streuobstwiese

Um auf der Verlängerung des Kieskeitenweges zukünftig einen wunderschönen schattigen Wegeabschnitt zu haben, kam uns die Idee, gegenüber der Streuobstwiese eine Reihe hochstämmiger Bäume zu pflanzen. Wir sprachen mit dem Eigentümer und dem Nutzer der Wiese. Stimmten den genauen Pflanzbereich ab und verwirklichten unseren Plan. In einem Abschnitt von ca. 80 m pflanzten wir verschiedene Laubbäume. Es wachsen dort heran: Rotbuche, Esche, Hainbuche, Walnuss, Spitzahorn, Roßkastanie, Feldulme und Stieleiche. Hier verfolgen wir das Ziel, diese Baumreihe mit den gegenüberliegenden Bäumen (Linde, Speierling, Bergahorn, Birnbaum, Birke, Eberesche usw.) als einen Baumlehrpfad in Richtung Biotop anzulegen.

### g) Alljährliche Obstbaumbestellung und Anpflanzung neuer Apfelsorten auf der Dorfau

In der Obstkultur sehen wir in einem ganz besonderen Maße eine gute Verbindung zwischen menschlichem Wirken und intakter Kulturlandschaft. Um so schmerzlicher ist es mit anzusehen, wie immer mehr Bäume in den Gärten um Lugau und in der Apfelallee überaltern oder gar verschwinden.



Mai 1994, ...es war einmal



September 1994, die Wurzeln trugen nicht mehr

Aus diesem Grund bestellen wir für interessierte Bürger Hochstammobstbäume ihrer Wahl zu einem sehr günstigen Preis beim Naturpark Niederlausitzer Heide-landschaft. Die Bäume werden von uns nach Lugau ge- holt, auf Wunsch mit einem Pflanzschnitt versehen und ausgeteilt. Auf diesem Wege haben seit 1999 etwa 400 Obstbäume ihren Besitzer gefunden.

Um ein wenig Ursprünglichkeit der alten Dorfaue von Lugau neu zu erzeugen, pflanzten wir Apfelbäume im Unterdorf vor die Häuserzeilen. Auch auf dem freien Platz des ehemaligen Bürgermeisterbüros haben wir im Herbst 2005 einen Apfelbaum (Hochstamm - Jakob Lebel) gepflanzt.



Mai 1997, die letzten alten Apfelbäume auf der Dorfaue



November 2005, ...wachse und gedeihe

Zu erwähnen wäre noch, dass wir schon einige an Weg- rändern und Böschungen gefundene Sämlinge (wild- gewachsene Obstbäume) mit alten Obstsorten veredelt haben.

#### h) Pflanzung einer Pflaumenbaumreihe am Hackgraben

Ein kleiner Bestand alter Pflaumenbäume am Hackgraben (südlich von Lugau) war Anreiz dafür, Lückenbepflanzung mit weiteren Pflaumenbäumen vor- zunehmen.

Frank Kiesewetter wählte dafür verschiedenen



Mai 2004

Pflaumensorten aus. So dass wir in einigen Jahren eine Baumreihe haben werden, die die unterschiedlichsten Pflaumensorten bietet.

#### i) Pflege verschiedener Einzelbäume

Innerhalb unserer Gemarkung gibt es verschiedene Einzelbäume, die einer besonderen Pflege bedürfen. So ist es gelungen eine junge Eiche (in der Nähe der Kälber- bache), die durch Anflug entstanden ist und sich nur zögerlich entwickelt hat, in den vergangenen 4 Jahren in Form zu bringen. Es ist bereits jetzt zu erkennen, dass diese Pflanze ein wunderschöner Solitärbaum wird.

Auch unsere „Einheitseiche“, die wir 1990 unterhalb der



März 2006, an der Kälberbache



Oktober 2005, „Einheitseiche“

Kirche gepflanzt haben, entwickelt sich prächtig.

#### j) Sonstige Pflegearbeiten

- Verschnitt verschiedener alter Kopfweiden (in der Sandkeite und privaten Gärten)
- Pflege unseres Baumbestandes auf der Dorfaue
- Entkrautung des Dorfteiches – in Zusammenarbeit mit der FFW Lugau
- Entschlammung Bache



Verschnitt alter Kopfweiden



Entschlammung

- Anlage einer Insel und Bau von Enten- häusern zur Beleb- ung des Dorf- teiches mit Wildenten



Dorfteich

- Pflege der Rhododendron- und Freilandazaleensträucher auf der Dorfau u.a.



## 6. Vorträge über Natur und Umwelt

Neben unseren umfangreichen praktischen Tätigkeiten führten wir auch verschiedenen DIA-Vorträge für alle Einwohner unseres Ortes durch:

- Herr Ober vom Naturpark Niederlausitzer Heide-landschaft sprach über die Bedeutung des Naturparkes
- Herr Ingolf Rödel sprach über Schmetterlinge in der Lausitz

## 7. Gemütliche Jahresabschlussabende

Natürlich sitzen wir einmal im Jahr auch gemütlich beisammen. Wir bereiten uns ein schmackhaftes Abendessen, aus eigener „Produktion“ (selbst gebackenem Brot, hausschlachtende Wurst und eigens produziertem Wein) zu. Unsere Gäste, der Herr Ortsbürgermeister Rippe und der Herr Dr. Spillmann-Freiwald (MA Umweltamt) fühlen sich immer sehr wohl in dieser lockeren Runde. Wir diskutieren über unsere geleistete Arbeit und unsere Pläne für das Folgejahr. Oft waren auch die Frauen und Kinder unserer Mitglieder anwesend. Sie waren uns sehr häufig auch eine starke Stütze bei unseren Arbeitseinsätzen. Die Kinder wurden dann mit einem Wissensquiz zum Thema Umweltschutz mit interessanten Fragen an die Natur herangeführt.

## 8. Zusammenfassung

Lugau hat in den letzten 15 Jahren eine erhebliche Erweiterung der uns umgebenden Natur erfahren. Es sind Voraussetzungen für eine naturnahe Gemeinde im Naturpark Niederlausitzer Heide-landschaft geschaffen worden.

In unserer Gemarkung haben sich inzwischen seltene Tierarten wie Biber, Fischotter, Rotbauchunke, Neuntöter und Fischadler angesiedelt. Zu unserem Bedauern konnten wir dem Charaktervogel der Lausitz, dem Weißstorch, trotz mehrerer Horstangebote noch keinen geeigneten Lebensraum bieten. Immer wieder verweilt der Weißstorch für einige Stunden in Lugau, aber er bleibt nicht.

Wir werden unsere Arbeit auch zukünftig fortsetzen.



März 2006, des Bibers harte Arbeit



März 2006, „Otti“ vom Dorfteich



April 2006, Fischadlerhorst



Weißstorch auf der Durchreise



Wintervorrat des Neuntöters